

Aufsatz: Lateinische Grammatik  
in Niedersächsischen.

Mayblatt. No. 2.  
p. 502.

Thema:



Grammatische Darstellung der Abweichungen des sächsischen Dialekts von der hochdeutschen Schriftsprache in den handschriftlichen Thesen.

1. Ein Aufsatz auf die handschriftliche: es sind die wichtigsten Punkte der Schriftsprache, welche in handschriftlichen, Druckdrucken und in denen des Volktdialekts zu vergleichen, bei den Handschriften sind lange und kurze, sowie die Lage in betonten und unbetonten Stellen zu untersuchen. Die Lautveränderungen sind durch Beispiele zu belegen.

2. Aus der Thesenliste ist zu wählen:

- a. Die Flexionsformen der sogenannten Konjugation in der Schriftsprache vornehmlichen Formen des Präsens "geben";
- b. die vom hochdeutschen abweichenden Thesen in der sogenannten Flexion, namentlich sein, sein, gesien, sein, haben, können, dürfen, wissen, müssen, sein;
- c. die Abweichungen der Deklination der Substantiva in der Flexion.
- d. die Flexionsformen der Verben, namentlich des Personalpronomen.
- e. die Flexionsformen der Zahlwörter.

Kindererziehung ist M. A. von Laugwien  
entfamt, 1. A. über Apefingen findet  
nordisch, auf die Dialekt nicht ein  
der Werkstatt Spiel mit Klein, Spiel  
mit dem Sprachschiff mit dem  
knechtliche Laere (Günzburg 2te)  
Gauelfinger, Laefinger, Kleege.  
Auf die confessionellen Verhältnisse  
(parteil.) in flüchtigen Uebersicht auf die  
(Tourenne) über die Gewässer.

Unser freywillige Christenwerk,  
welch in allen Theilen des Reichs  
gleichsam hat und die durch die große  
Reformator <sup>Willeh</sup> und dem freywilligen die  
alle hervorgegangen ist, welche in  
der Volkswelt so wichtige Veränderungen  
bringen, das schon ist in einer Folge von  
von manigen Theilen der Volkswelt  
sich wieder anders gestaltet. Das die  
Charakter des Volkswelt, und das durch  
die Schwärze der Welt so ist in vor  
allem die Könige, die Könige und die  
die mit besonderer in die Augen springt  
denn ganz und gar nicht mehr so verbunden  
da heute ganz einseitig, das ganze Bilden,  
zinst dagegen die verantwortlichen dieser  
zusammen, spricht aber auch die Arbeit  
mit Arbeit und gutem Werk.

Da wo die Schriftsprache deutsch spricht das  
 Malte oft König aus, fringieren das ist ein  
 Markte, welche die Sprachwissenschaft als  
 Sprache bezeichnet. In der Aussprache  
 liegt aber ganz besonders das Markte;   
 nämlich in der Bildung von Lauten,  
 welche die Schriftsprache ganz verändert,  
 und daher auch diese Zeichen sich nicht  
 leicht verständlich lassen, weshalb es  
 für diejenigen, welche wenig mit dem  
 Malte nachzugehen und äußere müssen  
 Arbeit, ist sich in dem Laute von Malte  
 Varianten zu erst zu finden. In dieser  
 Lauten gehört das "a", das nicht in der Mund-  
 form, sondern am Stamme gebildet  
 wird, und sich genau mit dem H. flüchtig  
 "u" verbindet wie in sagen = sagen,  
 wie bezeichnen diesen Laut mit ã,  
 das e klingt viel tiefer, als in der  
 Schriftsprache, am besten e bezeichnen  
 wir mit e.

Alle Laute von der Aussprache sind die  
 Aussprache folgen folgende Wörter:

Wrasen. Wrasen, ~~Wrasen~~, Wrasen,  
Pau-Pau, Wrasen-Wrasen, Wrasen-Wrasen,  
Wrasen-Wrasen; fragen-fragen, Wrasen,  
Wrasen.

Gefen wir nun also zur speziellen Laut-  
antwortung unserer Fragen.

ad. I. Abweichung in den Laute.  
a. In Wrasen.

Der Wrasen i

kommt vor in Sibyl, Sibyl, Sibyl,  
er lautet wie ei in Wrasen = Wrasen,  
Wrasen, Wrasen, Wrasen =

Wrasen.

aus wie ia, z. B. Wrasen-Wrasen, Wrasen-  
Wrasen, Wrasen, Wrasen.

Das gndafute ih lautet oft wie a, im  
am, ia, oft aus wie ai - Wrasen  
Wrasen.

e.

Kommt vor in Wrasen, Wrasen, Wrasen,  
lautet wie ea in Wrasen = Wrasen, Wrasen =  
Wrasen; ee lautet vor in Wrasen, Wrasen,  
eh, das gndafute lautet ebenfalls wie ea

(Note)  
B. auf "Wrasen" womit die in der  
Gegenwartige Wrasen  
bezeichnet wird; (ist ein nomen proprium.)

27

Kraf = Kraä, no = näs, gavn = gnäva, etv  
auf wir ai in drafau - diai ä, an prin  
Kalla költ o uamfual aaf dab i z. b.  
braklar bril, ä ä lantak dab e in  
flawat = Abbat

a.

a laun tak am in gav, fess mastan; mastent  
eloc spiefen ab din Pof nigor ant wir ä, z. b.  
fragm = frangä, malanzmanlä, Maab =  
Maub, adur Antör, Ofof-Ofof, Pofp-  
Pant, <sup>wir</sup> ea launt ab in Min Kalmäß,  
Min Kalmäß, raffä = raffä, wir ä launt  
no in frivigä = frivafon - aa  
Komant am vor in faar baal, <sup>(müda)</sup> faar  
Ant tak wir au in Pant = baal <sup>faar</sup> hänt = faar  
ä, wit ade ofun dfronngzainfun vor = m  
wandelt fief in am, ai. mafon, fafan  
maia, faia; wir ä launt ab in  
Pflüg = Pflüg, flawat = Abbat.

o.

am in for, oo am in lood, Moob; wir  
oa in Ofof-Ofof, fofp faaf,  
dab gndafte of rharp in dafan = baia

Flap - Floa, lofa - loa, win ä in wort-  
Man, ö win ä in Öfningan - Öfninga

u.

winä maifant win ua äutgröfau z. b.  
blin man blüamä, blut - blüaz in aß  
finä, öfna; win ö in fund - fund, mb  
öb, um om, in öfauß luntal no fa win ö,  
vann no þrj mit minnu flüffignu lauta  
mabindal - ä komut nist vor vanden  
lantat win e in künz - kenz, oder iazt.  
Gannisa - Gannab, knifa - knia; ua in  
knila - knial ab ä in knifun - knifa.

B

in Digstfangam

ä win äi öi z. b. Övri - Övi, faui -  
fovi; ab öa in Schiff - floaff - vinn  
in boni, laiß - fiaß - eu win äi  
z. b. Öfänar - Öfänar, öfän, öfän; -  
ai win öe - laib, lörb, Paib, Pöat,  
au vinn om äutgröfauß - äu win  
ea in laimur - läim, vinn in luntan,  
läugnur -

Laib = Loib

b. in Loufonantun.

in lövningun in löfningun

13 Ruviza = Rinn

Es drückt in den Lauten aus, dass  
geringe und laute Singsprüche  
das gewisse d. n. & kein Vokal  
bemerkbar ist, sondern als gewisse  
b. und g, das d. n. n. & m. & n.  
ist "län" hat. Das "n" wird häufig  
weggelassen, oder verbunden mit dem  
vorgesetzten Vokal wie in kann, nän,  
Ojand. Ojäd, Rinn - ~~Ruviza~~ Ruv  
Laut. - Das g wird häufig aus ge-  
lassen wie nirgend, unä, län hat  
manimal aus "n" ist in stänig: stänig  
Montag. Montag. - Das "n" wird  
in Holtdialekt wie "b" ausgesprochen,  
z. B. Lören = Löb, nwig = nbig, fl  
mo = flöb.

ad. 2. Vokalstimm in den

Stimmen.

Die schwächste Stimme bildet kein  
Pälarviken, aus welchem Stamm die  
starke Form der Längelien nicht  
so hervorgeht. Dagegen lässt sich

nicht Wörtern in Präsenz ablenken,  
 und zwar meistens solche, welche nach der  
 alten Form conjungiert wurden, so dass  
 dann diese in der neuen Form ein  
 indicativisches Verbum z. B. ich frage  
 ich besuche. Anstatt dass es sodann ein  
 Präteritum der conjungierten Form sein sollte  
 fragen z. B. wie fragen, ich fragte, du  
 fragst = ich fragte dich, du fragst, du fragst  
 Thatsache finden wir, dass die Präteritum  
 Form des Verbums in Indicativis in der  
 Form des Conjunctivis lautet z. B. mich  
 sahst = ich sahst, ich sahst, ich mügest. Will  
 die Kindheit den conjunctivischen Verbum,  
 dann nimmt sie meistens ihren Ursprung  
 zu dem Verbum „sein“, das deshalb  
 eigentlicher Hilfsverbum wird.  
 Von dem Participium findet sich nichts  
 der Vergangenheit dieses Verbums, weil  
 schon die Verbalformen „ich fragte“ will  
 aber das Verbum in Participium Präsenz bilden  
 so muss man es abwechselnd mit Hilfe des  
 Verbums „sein“ z. B. kommend = mich

AB

AB

Gr.



wo brennt sich und ein Ding ist sich.  
Singularis ist die Fortsetzung  
und, welche im Nominativ immer  
anspricht und, oder vereinigt mit  
Lingua bezeichnet wird. z. B. singul.  
sichlingam, lingingam, n. p. f.

a. Das Arabum gram:

Præsens

Sing. Indicativus, Conjunctivus.

i gib, i Aft. ar gra

du givest, du Aft. ar gra,

er gith, er Aft. ar gra,

Plur. ob grant, ob Aft. ar gra,

ist grant, ist Aft. ar gra,

se grant, se Aft. ar gra,

Perfectivus i fact gra,

Conditionalis, i fact n. ar gra,

n. ar gra.

Imperativus. Sing. gib, Plur. grant,

Infinitivus, gra. Pres. gra, Perf. gra  
fact.

Particula. Plur. gra. fact

b. die vom Griefen Lpfen  
 abtrunfunden Flapianer der a un  
 regelmaßigen Worte, namentlich sein,  
 Affen, gaffen, fassen, fassen, Können,  
 dürfen, müssen, müssen, mögen.

Bin in Griefen Lpfen, so hat ein  
 ein Griefen Lpfen der unregelmäßigen  
 Worten sein, er können, namentlich  
hieß, 2. sein, 3. biß u. war.

Präsens. Indic. Coniunct.

Sing. i bin,	i sei,
du biß	du seiß
er ißß	er sei,
Plur. ob sind,	ob seien
is sind,	is seien
se sind,	se seien!

Perfect. Coniunct. Coniunctio:

i bin gewesen, i sei gewesen,  
 Condit. i wäre sei. Imperatio:

Conj. sei! Plur. seien! seint!

Infinitiv: sein (sein).

Particip: gewesen.

hau.

Präsens: End. hñä, hñäpph-hñäb  
hñäb hñäb hñäb Conjuat: hñäb  
Imperat. hñä! hñänt!  
Pers. Jan hñä. Cond. hñät.  
Inf. hñä. Part. hñän.

gan.

Präs. Indic. gang, gappgat, Plur. ganb,  
Conjuat. i hñä gan. Imperat. gapp!  
gangat! Pers. In gangä. Cond. hñät  
gan. Inf. gan. Part. gangä.

pan.

Präs. Indic. pand, papp, Plur. Panb,  
pandb. Conj. hñä pan. Imp.  
papp! pandatw! Pers. gpannä.  
Cond. hñät pan. Inf. pan. Part  
pändluja, gpannä.

fan.

Präs. Indic. fan, fapp, Plur. fanb,  
Conjuat. fanb fanb fanb Imp.  
fapp! fantw! Pers. gfanth.  
Cond: hñät fan. Inf. fan.  
Part. gfanth.

Können

Pres. Ind. kã, kãp, kã, Plur.  
 Könnët. Coniunctio: Könn, Könnp,  
 Imp. müßst Kömme! müßst Könnët!  
 Perf. san gânt. Cond. wãr Könnë,  
 Inf. Kömmë. Part. Kömmët! (die  
 Absicht, gr. wird ungeworfen;

Müssen

Pres. Ind. müß, müß müß müß  
 Plur. müßët Coniunct. müß, müß  
 in d. Ind. müß. Imper. müß!  
 müßët! Perf. san müßët. Cond.  
 wãr müßët. Inf. müßët. Part.  
 müßët.

wissen

Pres. Ind. weiß weiß weiß weiß  
 Plur. weißët Coni. wissã wissã.  
 Imp. müßst wissã! müßst wissã!  
 Perf. san wissã gwissët. Cond. wãr  
 wissã. Inf. wissã Part. gwissët.

müssen

Pres. indicativi: müß, müß  
 müß, Plur. müßët. Coni. müß.

~~bleibt das ja?~~  
(er bleibt)

Com Imper. uiaßß' uiaßß'!  
Perfect. sã uiaßß. Cond. wãss  
uiaßß. Inf. uiaßß, Part. quiaßß.  
uõgn.  
Pous. Indic. i uag uagßß uag  
Plur. uõgn, Coniunct. sã uõga;  
Imper. uõga! Perfect. sã uõga.  
Cond. wãss uõga. Inf. uõga.  
Part. quõga.

c. In Abwägung der Akkri-  
nation der Präsens und Ed-  
jection.

In Abwägung der Akkri-  
tion sind nicht so unvollständig und nicht  
in solcher Quantität vorhanden wie  
bei der Coniugation der 3. Person  
Plur. in der 3. Person Plur. so finden wir  
auch in der 1. Person Plur. und  
Pluralis, nur mit dem Unterschied,  
daß man öfters die Pluralendung  
an der 1. Person Plur. findet.

uochan raich, z. b. die hunda, et hund;  
 Das Volk sprach dem dach den Oer-  
 khal allein den Pluralis, aber ist  
 ab lai den Infinitivum, die nach der  
 starken Form ablan-ten, auch für wird  
 die Pluralform nicht ausgesprochen. Undau-  
 fed das Volk um sie ganz eigentümliche  
 Pluralform für einige Hauptwörter, wie  
 z. b.

Singul. Plur.  
 der Stein, die Steine  
 das Lamm, die Lämmer  
 das Huhn, die Hühner

Spricht man im Dialekt der Gegend der  
 Gips der Teller, der Lutter, der Gips  
 der Hally.

Während wir in der südlichen Gegend  
 sprachen um die Rarität von zusammen-  
 gesetzten Wörtern (Composita) sehen  
 wir die Dialekt außer noch am finnis-  
 schen mit einigen wie Kaffee, Apfel-  
 haut, Linsensamen u. dgl. mag es  
 annehmen, diese aber nicht die

Vaguen sagt man für: das Linn "wofür  
 die Tullinger: das Linn "auf nordwärts  
 auf dem die Dialekt der in Gegend  
 einen Accusativ, wofür "auf alle  
 die Allemanischen fällt.

B

Genitiv aufstehend auf auszusprechen  
 bildet der schwäbische Dialekt nicht  
 so sagt z. B. nicht Moorwasser sondern  
 am nordsee Meer, nicht Anspornung, sondern  
 do, nicht anspornung nicht hand knurrt  
 lahn, sondern der lahn ist es im hand  
 knurrt hat nicht knurrt, sondern  
 Glück, wo d. knurrt hat, nicht Person  
 ander, sondern Tugend mit der we. schwäb.  
 Verb anfängt bildend ist die schwäbische  
 Mundart immer noch des Genitivs, sondern  
 gebraucht man nicht an dessen Stelle  
 den Dativ mit einem z. B. z. B. namden  
 Tugend (Pronomen possessivum),  
 oder den Ablativ, z. B. sagt er nicht  
 das hand des Kaufmanns, sondern des  
 Kaufmanns hand, nicht der Knecht des  
 Pfandes, sondern: des Pfandes Knecht, nicht  
 der Knecht des Knechts, sondern des Knechts  
 sondern, der Knecht des Knechts, nicht der  
 Pfand des Königs, sondern des Königs  
 Pfand n. f. w. so folgen auch einige  
 Beispiele der Declination des Possessiv.

des Königs im Besitz

Nom. der Mā, d' Duan, ab kind spant rpa.  
 Gen. ab mā, d' Duan, ab kind spant rpa.  
 Dat. am mā, der Duan, au kind spant rpa.  
 Acc. da mā, d' Duan, s' kind spant rpa.  
 In der Deklination der Palpatianer  
 findet häufig die Anhängendigkeit  
 „an“ Mann, Kalle, sondern wird  
 einfach weg geworfen, wie auch z. B. die  
 Apipitocaner Deklination:  
 der Kopf, die Köpfe,  
 der Mann, die Männer,  
 der Kopf, die Köpfe, das die Mundart.  
 et Kopf et Köpfe  
 der Ma, et Mann.  
 der Kopf, et Köpfe.

Abhängend dekliniert auch das Volk  
 der Palpatianer, ganz der Apipitocaner  
 sprache entsprechend, und unter diesen  
 häufigsteis pleon, welche in Plur.  
 Tumulā bzw. z. B. hant, hantur, doch  
 Votjan, Manū, Mānān.  
 Das die Deklination der  
 Apipitocaner betrifft so werden

NB Ganz richtig bemerkt. dass nicht  
 nur die Umgang mit Personen, sondern auch  
 die Art und Weise, wie die Dinge  
 in seiner Eigenschaft bezeichnet werden  
 die Erinnerung an die Sache selbst  
 dasselbe können wir so nicht zum Ausdruck  
 ja gewandert man versteht sich ja nicht für  
 etwas da und dort, sind noch ihre Gleichheit  
 anzugehen; was man das in große Menge  
 mit Unmöglichkeit der speziellen Anordnungen  
 Fortsetzung mit allen ihren Eigenschaften  
 beibehalten. Man muss sich anfangen zu erinnern,  
 ein vollständiges Gebraucht werden



solch, man si in alt. bñti an  
Anfältuip zum Anspanti o pafan,  
garada so in dāso plectib. z. b.

Q der blind Mad, blind Knä, blind pfer  
ar blinde Mät blinde Knä, blinde pfer  
om blinde Mä, blinde Knä, blind pfer  
blinde Mä, blind Knä, blind pfer.

9.

Die hängformen der Türwörter,  
namentlich der Personalpronomen.

I. Part. II. Part. III. Part.

Singularis.

Genetiv. is, i, is, - si, si, ab,

Gen. uis, uis, is, uis - si, si, uis,

Dat. uis, uis, - is, is, is,

Acc. uis, uis, is, is, is, is, is,

Pluralis.

Gen. uis, uis, is, is, is, is, is,

Gen. uis, uis, is, is, is, is, is,

Dat. is uis, uis, is, is, is, is,

Acc. is uis, uis, is, is, is, is,

Signifikativ is, is, is, is, is,



13

u. die figuralistische der  
Zustände.

Die figuralistische der  
Zustände besteht in Österreich nur  
in der Wirtschaft. Wirtschaft wird nur  
den Österreichern die Wirtschaft &  
angeführt z. B.

g. mit = oib, für = für = für = für,  
zum = zum, aus = aus,  
von = von, nur = nur = nur,  
mit = mit, gegen = gegen,  
für = für, aus = aus,  
von = von,  
gegen = gegen,  
gegenüber = gegenüber = gegenüber,  
bei den Österreichern wird die  
Wirtschaft & Wirtschaft z. B.

der Wirtschaft = der Wirtschaft, der Wirtschaft,  
der Wirtschaft etc.

Gesetz  
b. d. d. d.  
K. K. d. d. d.  
d. d. d.

Lehrplan

Obgleich der Wirtschaft auf Wirtschaft der Wirtschaft, Wirtschaft  
die Wirtschaft der Wirtschaft der Wirtschaft der Wirtschaft der Wirtschaft  
der Wirtschaft der Wirtschaft der Wirtschaft der Wirtschaft der Wirtschaft

Lanzendorf, d. d. d.

Conferenzdirektor  
K. K. d. d.